

die Bibel aktuell

2/ 2008

Die Zeitschrift
der Schweizerischen
Bibelgesellschaft



- 4 **Sein Wille geschieht**
- 6 **Bewährtes und Neues**
- 14 **Sich gegenseitig fördern**

Aussichten

Eine Patenschaft der besonderen Art: Club «die Bibel Solidarität»



Ich unterstütze die Schweizerische Bibelgesellschaft bei der weltweiten Verbreitung der Bibel an Menschen in Notlagen und beantrage deshalb folgende Mitgliedschaft.

- Familienmitgliedschaft
 Einzelmitgliedschaft

Als Mitglied verschenke ich:

Pro Monat

- 1 Bibel Fr. 15.– 3 Bibeln Fr. 45.–
 2 Bibeln Fr. 30.– ___ Bibeln Fr. _____

Pro Quartal

- 2 Bibeln Fr. 30.– 6 Bibeln Fr. 90.–
 4 Bibeln Fr. 60.– ___ Bibeln Fr. _____

Pro Jahr

- 20 Bibeln Fr. 300.– 40 Bibeln Fr. 600.–
 30 Bibeln Fr. 450.– ___ Bibeln Fr. _____

Bitte ausfüllen und senden an:

Schweizerische Bibelgesellschaft

Postfach, 2501 Biel, Tel. 032 322 38 58, Fax: 032 323 39 57
 E-Mail: eva.thomi@die-bibel.ch

die Bibel
 von Gott – für Sie

Name _____	Vorname _____
Strasse _____	
PLZ/Ort _____	
Telefon _____	E-Mail _____
Geburtsdatum (freiwillig) _____	Datum, Unterschrift _____

Impressum

53. Jahrgang, Nr. 2/2008 (Mai)
 Erscheint viermal jährlich
 Beilage: Spendenaufruf
 Auflage: deutsche Ausgabe: 10 000
 französische Ausgabe: 6 500
 Einzelpreis: Fr. 8.00
 ISSN 1660-2641

Herausgeberin:

Schweizerische Bibelgesellschaft
 Spitalstrasse 12, Postfach, 2501 Biel
 Tel: 032 322 38 58, Fax: 032 323 39 57
 info@die-bibel.ch
 www.die-bibel.ch

Spendenkonto PC 80-64-4

Adressverwaltung: Jacqueline Grosjean

Redaktion:

Eva Thomi (verantwortlich, et)
 Karl Klimmeck (kk), Jürg, Hermann (jh),
 Dolly Clottu (dc), Daniel Galataud (dg)

Bildnachweis:

Wenn nicht anders vermerkt, wurden die Abbildungen von den jeweiligen Autoren oder vom Weltbund der Bibelgesellschaften zur Verfügung gestellt.

Gestaltung:

Meinrad Riedo
 The Fundraising Company Fribourg AG

Layout, Druck: Jordi AG, Belp

Die Schweizerische Bibelgesellschaft wurde 1955 gegründet und ist als Verein organisiert.

Ihre Mitglieder sind Kirchen, christliche Gemeinschaften und Werke der Schweiz.

Seit ihrer Gründung ist sie Mitglied des Weltbundes der Bibelgesellschaften, in welchem rund 140 nationale Bibelgesellschaften zusammengeschlossen sind.

Die Schweizerische Bibelgesellschaft ist ein Kompetenzzentrum für die Bibel in der Schweiz.

- Sie unterstützt die Übersetzung, Herstellung und Verbreitung von Bibeln im In- und Ausland. Sie engagiert sich dafür, das Wort Gottes in verständlicher und den Bedürfnissen entsprechender Form zu den Menschen zu bringen.
- Sie weckt und fördert die Liebe zur Bibel und bietet ihr Fachwissen und ihre Dienstleistungen allen interessierten Kreisen an.
- Sie verfolgt eine dynamische Verkaufspolitik und verbreitet ihre Produkte über den Buchhandel und weitere Kanäle.
- Sie betreibt eine aktive Spendenwerbung bei Einzelpersonen und bittet Kirchen und Gemeinden um Gaben und Kollekten.
- Sie teilt die Verantwortung für diese Aufgaben mit ihren Mitgliedern und ist besonders mit den Kantonalen Bibelgesellschaften verbunden.

Aus dem Leitbild der Schweizerischen Bibelgesellschaft

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Die Aussicht oder auch Fernsicht von den Jurahöhen auf die Alpen ist bei gutem Wetter einmalig und je nach Standort ändert sich ihr Anblick. Ob ich vom Chasseral aus sehe oder von der Lägern: Neue Standorte eröffnen neue Perspektiven, neue Blickwinkel. Eine Perspektive (lat. perspicere) haben, bedeutet auch «hindurch sehen», in die Zukunft sehen.

In der vorliegenden «die Bibel aktuell» Ausgabe lesen Sie, werte Leserin und werter Leser, auch von neuen Perspektiven in der Schweizerischen Bibelgesellschaft. Bewusst wollen wir den Blick auf die nähere und fernere Zukunft richten und uns nach dem ausstrecken, was vor uns liegt. Richtungsweisend für uns ist das Gotteswort aus dem Buch Jesaja 55,10–11:

«Denn wie der Regen und der Schnee herabkommen vom Himmel und nicht dorthin zurückkehren, sondern die Erde tränken und sie fruchtbar machen und sie zum Spriessen bringen und Samen geben dem, der sät, und Brot dem, der isst, so ist mein Wort, das aus meinem Mund hervorgeht: Nicht ohne Erfolg kehrt es zu mir zurück, sondern es vollbringt, was mir gefällt, und lässt gelingen, wozu ich es gesandt habe.»

Mit Ihnen, mit unseren Mitgliedern und befreundeten Werken wollen wir aufgrund dieser biblischen Perspektive die «biblische» Feldarbeit in der Schweiz mit Gottvertrauen und Hoffnung weiterführen und ausbauen. Bewährtes wollen wir mitnehmen und Neues aufnehmen, damit möglichst viele Menschen durch die «ernährende» Bibel eine neue Lebensgrundlage finden.

Herzlich

Jürg Hermann

Inhalt

UNSER THEMA

Sein Wille geschieht	4
Karl Klimmeck	
Bewährtes und Neues	6
Karl Klimmeck	
Patchwork für Kirchen	8
Daniel Galataud	
Neue Bibelausstellung geplant	9
Karl Klimmeck	
Blick hinter die Kulissen	10
Eva Thomi	
Der Vorstand	12
Das Team	13
Sich gegenseitig fördern	14
Jürg Hermann	

SCHWEIZ

Im Wort bleiben	16
Urs Joerg	
Zum Abschied	18
Jakob Bösch	
Wechsel im Team der SB	19
Eva Thomi	

WELTBUND

Die Bibel in 2454 Sprachen	20
Eva Thomi	

PROJEKTE

Die Bibel im Land der Inseln	22
Eva Thomi	

VERKAUF

Treffende Worte im richtigen Augenblick	23
------------------------------------------------	----

Sein Wille geschieht

Was ist die Schweizerische Bibelgesellschaft eigentlich? Was motiviert uns immer wieder neu und gibt uns Hoffnung? Diesen Fragen sind wir nachgegangen und haben mit dem Gotteswort aus dem Buch Jesaja 55,10–11 einen Leitvers für unsere Arbeit gefunden.



So wie die Angehörigen der nahegelegenen evangelischen Kirche von Utavi (Bolivien) das Wort Gottes unter die Leute säen, die in der Umgebung des Titicacasees leben, sät diese Frau Samen für eine neue Bohnerernte.

Das Buch des Propheten Jesaja hat umfangreiche Anhänge erfahren. Die Kapitel 40–55 stammen voraussichtlich aus dem 6. Jahrhundert v. Christus. Der Autor wird Deuterojesaja genannt. In die dunkle Zeit des Exils hinein spricht er sein

Trostwort. Die nach Babylon Verschleppten resignierten. Hat Gott nicht sein Volk verlassen? Sind wir nicht wegen der Sünden unserer Väter verwaist und ohne Hoffnung auf die Gegenwart unseres Gottes?

Auch wenn es keine Visionen gibt, der Tempel zerstört ist und die Rückkehr in die Heimat fraglich ist, Gott ist nicht abwesend und er verbirgt sich nicht. Sein Wort setzt seinen Willen durch und schafft einen neuen Frühling in den ausgetrockneten Seelenlandschaften der Zweifelnden. Sie sollen wieder Zukunft und Hoffnung haben.

«Denn gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fällt und nicht wieder dahin zurückkehrt, sondern feuchtet die Erde und macht sie fruchtbar und lässt wachsen, dass sie gibt Samen zu säen und Brot zu essen, so soll das Wort, das aus meinem Munde geht, auch sein: Es wird nicht wieder leer zu mir zurückkommen, sondern wird tun, was mir gefällt, und ihm wird gelingen, wozu ich es sende.» Jesaja 55,10f.

Das Wort, das Gott spricht ist ein tätiges Wort, ein schöpferisches Wort, ein Machtwort. Regen und Schnee, die vom Himmel fallen sind schöpferisch und darin haben sie ihren Sinn. Sie ermöglichen Leben und durch das Leben kehrt der Regen wieder zurück, erst dann schliesst sich der Kreis. Das Wort Gottes gleicht diesem Prozess. Es spricht nicht nur den Willen Gottes aus, sondern es tut ihn auch. Im Wort und durch das Wort ist der Wille Gottes erkennbar, schafft neue Realität und bringt diese Realität wieder vor Gott

und zu Gott zurück. Unser Gott ist kein einsamer Gott. Er ist ein Gott der Beziehung und ein Gott in Beziehung. Ein Gott der gibt, aber auch einer der empfängt; einer der spricht, aber auch einer, der hört.

Jesus – das Wort Gottes

Wenn wir im Ersten Testament (AT) die Vorabbildung des Zweiten (NT) sehen, dann spricht Jesaja hier vom Wort Gottes, das als der Christus in die Welt gesandt wurde. Christus, das Wort, war am Anfang bei Gott, es war Gott. Die Schöpfung wurde durch ihn gemacht. Dann wurde es ausgesprochen und ausgesandt: Das Wort wurde Fleisch und kam in die Welt, um Zeugnis abzulegen von der Barmherzigkeit des Vaters (Johannes 1,14). Es war der Wille des Vaters, dass der Sohn alles mit ihm versöhne, also alle und alles zu Gott, dem Vater zurückführe. Dann, beim zweiten Kommen Christi zum Gericht, bei der allgemeinen Auferstehung der Toten, wird der Sohn dem Vater das Reich übergeben und Rechenschaft ablegen über seine Sendung. (1.Korinther 15, 24.28) «Es [mein Wort] wird nicht wieder leer zu mir zurückkommen ...»

Es geht eine Bewegung von Gott, dem Vater, aus, mit dem Ziel, durch das lebendige Wort der Barmherzigkeit Menschen Leben zu schenken und sie mit der Schöpfung zusammen in den Lobpreis für Gott einstimmen zu lassen. Weil Gott Liebe ist, darum ist diese Bewegung notwendig, denn Liebe verströmt sich und sucht nicht das Eigene. Liebe wartet auch auf eine Antwort und in der Gegenliebe kommt sie zur Er-

füllung ihrer Hoffnung. «Wer mich liebt, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm nehmen.» (Johannes 14,23).

Die Sendung Gottes – missio dei

Diese Bewegung von Gott her und zu Gott hin, die nichts und niemanden unberührt lässt – «er kam in sein Eigentum» (Johannes 1,11) wird seit der Weltmissionskonferenz 1952 in Willingen als «missio dei» bezeichnet. Das Ziel der Sendung ist die Einwohnung, die Einwurzelung des trinitarischen Gottes im Menschen. So dass der Hl. Geist im Menschen «Abba» Vater ruft. Dann ist das Wort nicht leer zurückgekommen. Selbstredend, dass es nicht um bloße Worte geht, sondern um Umkehr und Verwandlung des ganzen Menschen mit allen daraus folgenden sozialen und ökologischen Konsequenzen. Anders ist es nicht möglich, als dass der Mensch Abba ruft.

«Wer mich sieht» sagt Jesus, «der sieht den Vater» (Johannes 14,9). Wer den Gesandten sieht, der sieht auch den Sendenden. Der Gesandte in unserer Mitte ist zugleich ein Hinweis auf die Anwesenheit des sendenden Gottes. Darum kommt die Botschaft des Gesandten nicht zu Gott-losen Menschen, sondern sie verkündet den schon anwesenden Gott und ruft zum Glauben an diesen schon anwesenden Gott. Mission, als Teilhabe und Mitwirkung an dieser Mission Gottes betritt nicht Gott-loses Land, nicht Missionsland. Es gibt nicht Missionsländer im Gegensatz zu solchen, die es nicht wären. Es gibt nur Gegenden, in denen

der Glaube mehr oder weniger tief verwurzelt ist. Mission ist darum immer an die eigene wie an die fremde Adresse gerichtet und fordert zum Glauben heraus. «So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Christi.» (Römer 10,17). Damit das Wort Christi gehört werden kann und gelesen werden kann braucht es Textausgaben, Übersetzungen in Sprachen, die die Menschen verstehen und die sie sprechen. Indem die Schweizerische Bibelgesellschaft diese Ausgaben bereitstellt und mithilft, sie zu

verbreiten, beteiligt sie sich an der missio dei. Dies ist unmittelbar vor der Haustüre notwendig wie auch in fernen Ländern gefragt. So können die Menschen vom schon anwesenden Gott erfahren, ihren Glauben vertiefen. Und das Wort wird nicht ohne Erfolg zu Gott zurückkehren, nachdem ihm gelungen ist, wozu es gesandt wurde: «Wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben.» (Johannes 5,24).

Karl Klimmeck



Das Wort ist für die Schöpfung so notwendig wie das Wasser.

Bewährtes und Neues

In mehreren Sitzungen hat sich das Bibelteam gedanklich auf die Reise in die Zukunft gemacht. Ausgangspunkt war, umrahmt vom Leitbild und den Statuten, der gemeinsam ausgewählte Leitvers Jesaja 55,10–11.

Die Statuten und das Leitbild sind die strategischen Grundlagenpapiere für die Arbeit in der Schweizerischen Bibelgesellschaft (SB). Das Leitbild gibt in kurzen Sätzen Auskunft über Ziele, Richtlinien und Grundsätze unserer Arbeit. Unter den Stichworten *Weitergeben, Verständnis wecken, Verkaufen, Mittel beschaffen* und *Zusammenarbeiten* beschreibt es, wie wir uns als Kompetenzzentrum für die Bibel in der Schweiz verstehen.

Verständnis wecken

Gemäss dem Leitbild weckt und fördert die SB auf verschiedene Arten das Verständnis für die Bibel und die Liebe zur Bibel, damit Menschen daraus Kraft und Sinn für ihr Leben schöpfen können. Sie bietet ihr Fachwissen, ihre Dienstleistungen und Erfahrungen allen interessierten



Kreisen an. Damit sprechen wir drei Zielgruppen an:

Die Nichtleser

Mit den Menschen, die nicht lesen oder nicht mehr lesen, wollen wir in Zukunft vermehrt den Kontakt suchen. Die Bibelgesellschaft als überkonfessionelles Werk kann all jenen einen Wiedereinstieg in die Beschäftigung mit der Bibel ermöglichen, die aufgrund ihrer Erfahrungen mit der Ortsgemeinde oder Kirche den Kontakt zu diesem Buch abgebrochen haben, aber trotzdem interessiert sind. Dies kann geschehen durch den Einstieg in den schon bestehenden Dialog, der sich in der zeitgenössischen Kunst und Literatur ausdrückt. Unsere bereits bestehenden Ausstellungen, die neu zu konzipierenden Ausstellungsmodulen sowie die Teilnahme an Publikums messen wie zum Beispiel die BEA in Bern werden weiterhin ideale Gefässe für Kontakte mit dieser Zielgruppe sein.

Die Erstleser oder Einsteiger

Sie bilden die zweite Zielgruppe. Das Interesse ist geweckt, jetzt gilt es, das Verständnis zu fördern. Hier sind jene Ausstellungsmodulen hilfreich, welche die Text- und Überlieferungsgeschichte der Bibel dokumentieren und erläutern. Neue Angebote, zum Beispiel in Form von Lesezirkeln zu Bibelleseplänen können erste Hilfestellungen zum Verständnis geben und grundlegende bibeltheologische Kenntnisse vermitteln.

Die Multiplikatoren

Diese Zielgruppe braucht Unterstützung in bibel didaktischen Fragen sowie kompetente Aus-

künfte und Informationen über die breite Produktpalette, wie sie von uns zum Verkauf angeboten wird. Wir sprechen damit Pfarrerinnen und Pfarrer, Katechetinnen und Katecheten, Kindergottesdienstmitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Lehrerinnen und Lehrer an.

Welcher Zielgruppe die Menschen, die sich für die Bibel interessieren, auch angehören: Sie alle finden in den Räumlichkeiten der SB an der Spitalstrasse jederzeit ein offenes Ohr für ihre Anliegen. Eine permanente Kleinausstellung mit wechselnden Themen soll in Zukunft zum Verweilen einladen.

Zusammenarbeiten

Gemäss dem Leitbild arbeitet die Schweizerische Bibelgesellschaft eng mit den Kirchen, christlichen Gemeinschaften und Werken zusammen. Sie teilt mit ihnen die Verantwortung für die Verbreitung der Bibel. Besonders verbunden in dieser Arbeit ist die SB mit den Kantonalen Bibelgesellschaften, für die sie die schweizerische Dachorganisation darstellt.

Die Kommunikation und Vernetzung mit den Kirchen und Gemeinschaften soll in den kommenden Jahren intensiviert werden. Eine Möglichkeit dazu bietet der Bibelsonntag: Gemeinsam mit der Bibelpastoralen Arbeitsstelle des Katholischen Bibelwerks geben wir jedes Jahr Unterlagen für einen ökumenischen Bibelsonntag heraus, welche an alle Pfarrämter verschickt werden.

Die Tradition eines Bibelsonntags ist jedoch nicht in allen Kantonalkirchen so stark ver-



ankert wie zum Beispiel bei den Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn, welche seit vielen Jahren den letzten Sonntag im August als Bibelsonntag im Kollektenplan festschreiben. Ein gesamtschweizerischer Bibelsonntag – von allen Landeskirchen, christlichen Gemeinschaften und Werken am gleichen Sonntag gefeiert: Ob diese Vision ein Traum bleibt?

Kantonale Bibelgesellschaften

Den guten und regelmässig gepflegten Kontakten mit den Kantonalen Bibelgesellschaften könnte neuer Schwung verliehen werden: Sie entwickeln mit unserer Unterstützung lokale Projekte und haben durch ihr Netz an Freiwilligen Verbindungen zu den lokalen Gemeinden. Die wiederum können uns helfen, regionale und überregio-

nale Aufgaben der Bibelgesellschaft besser zu erfüllen. Der gemeinsame Aufbau, die Förderung und Pflege eines Netzes von freiwilligen Mitarbeitenden, sogenannten «Bibel-Ambassadoren» dürfte im beiderseitigen Interesse liegen.

Die SB ist ein Missionswerk

Alle diese Aktivitäten können als Beteiligung an der «missio dei» (s. Seite 4 und 5) betrachtet werden. Von dieser Perspektive her gesehen ist die Schweizerische Bibelgesellschaft ein Missionswerk, das nicht zur Mitgliedschaft in einzelne Kirchen oder kirchliche Gemeinschaften ruft, sondern die Grundlage, die Dokumente des Glaubens, die ganze Bibel den Menschen zur Verfügung stellt und dadurch zum Glauben an den Gott der Bibel ruft.

Die SB ist nicht ausgenommen vom Wort Jesu: «ohne mich könnt ihr nichts tun» (Johannes 15,5) und deshalb ist eine fruchtbare Arbeit nur in Verbindung mit dem Weinstock möglich. Das gemeinsame Gebet, die Fürbitte und die Bibelarbeiten im Team ersetzen nicht die Professionalität, sondern geben ihr die angemessene Grundlage.

Mit dieser Ausrichtung wird die Schweizerische Bibelgesellschaft auch in den nächsten Jahren die Aufgaben erfolgreich erfüllen können, zu der sie gegründet wurde: Die Verbreitung der Bibel zu fördern und mit finanzieller Unterstützung den Erwerb für jeden Menschen möglich zu machen.

Karl Klimmeck

Patchwork für Kirchen

Ein Patchwork ist ein Textilerzeugnis, das aus vielen kleinen Stücken unterschiedlicher Farbe und Form harmonisch zusammengesetzt ist. Der Aussendienst für die französische Schweiz ist damit vergleichbar: Ganz unterschiedliche Dienstleistungen bilden zusammen ein Ganzes.

Ausstellungen

Das sichtbarste Stück unseres Patchworks sind die Ausstellungen. Den Kirchen wird damit die Möglichkeit geboten, die Aufmerksamkeit ihres Publikums auf verschiedene Themen zu lenken. Eine kleine Ausstellung behandelt das Thema «Salz in der Bibel». Eine andere, «la Bible Arbre de Vie» (die Bibel – Baum des Lebens), zeigt die biblische Botschaft unter dem Aspekt der Harmonie. So vermitteln wir die Inhalte der Bibel auf einladende Art und Weise.

Bildung und Katechese

Andere Stücke unseres Patchworks bestehen aus den Bildungsangeboten. Mit zeitgemässen Instrumenten unterstützen wir die Gemeinden dabei, die Bibel neu zu entdecken und zu gebrauchen. Diese Angebote sind auch eine gute Möglichkeit, die weltweite Übersetzungs- und Verbreitungsarbeit der Bibelgesellschaften bekannt zu machen.

Redaktionelle Arbeit

Die Umrandung unseres Patchworks besteht aus der Arbeit im verlegerischen Bereich. Die Bibelausgaben sollen den Bedürfnissen der Kirchen und Privatpersonen so gut als möglich gerecht werden. Die Mitarbeit im Redaktionsteam von «la Bible aujourd'hui» («die Bibel aktuell») sowie die Unterstützung bei der jährlich neu erscheinenden Broschüre der «Ecole de la Parole» (Schule des Wortes) gehört ebenfalls dazu.

Partnerschaften

Im Zentrum des Patchworks finden wir verschiedene Projekte. Sie sind Zeichen der fruchtbaren Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern: Die «chemins bibliques du district de St-Maurice» (der Bibelweg im Distrikt St-Maurice), wo wir mit der Abtei St-Maurice und den umliegenden Gemeinden zusammenarbeiten, «Journée de la Bible» (der Bibeltag) mit der «Ligue pour la lecture la Bible» (Bibellesebund), die «Kids-Games», eine Kooperation mit verschiedenen evangelischen Missionswerken und Kirchen und schlussendlich «Jeu de la Vie» (Spiel des Lebens), ein Angebot für Kirchgemeinden, die Bibel über Hör-Texte kennen zu lernen.

Prophetische Dimension

All das gibt in meinen Augen ein prophetisches Bild wieder. Es geht darum die Kirchen daran zu erinnern, dass das Wort Gottes das Fundament des christlichen Glaubens ist und dass dieses Wort im Zentrum ihrer Aktivitäten stehen muss.

Diakonische Dimension

Dieses Patchwork hat auch eine diakonische Perspektive: Wir gehen auf Menschen zu, welche sich durch die kirchlichen Angebote nicht berühren lassen, neue Leser oder Menschen, die nicht gerne lesen. Wir dienen damit der Kirche, dass sie ihren missionarischen Auftrag erfüllen kann.

Universelle Dimension

Unser Patchwork hat schliesslich eine universelle Dimension. Im Zeichen der Solidarität unterstützen wir ökumenische und interkonfessionelle Bestrebungen. Als Teil des Weltbundes der Bibelgesellschaften engagieren wir uns in der ganzen Ökumene. Die Bibel sprengt theologische und kirchliche Grenzen und verbindet die unterschiedlichen Kirchen überall auf der Welt.

Daniel Galataud/et



Neue Bibelausstellung geplant

Die Schweizerische Bibelgesellschaft bietet interessante Dienstleistungen für Kirchgemeinden an. Durch die personelle Verstärkung im Aussendienst ist ein grösseres Engagement möglich.



Die Schweizerische Bibelgesellschaft kann in den nächsten Jahren Kirchgemeinden und weiteren interessierten Institutionen vermehrt Dienstleistungen rund um die Bibel anbieten. Dadurch unterstützen wir Sie in Ihrem Bemühen, das Interesse an der Bibel zu fördern und das Verständnis für biblische Zusammenhänge zu vertiefen. Für Referate, Workshops, Bibelarbeiten, Bibelausstellungen und -events können Sie mit uns rechnen.

Referate

Aus einer breiten Palette von Referaten können Sie das für Ihre Bedürfnisse passende auswählen. In einem gemeinsamen Gespräch klären wir miteinander die Rahmenbedingungen, den Einsatz von Medien und die Ziele des Anlasses ab. Dabei muss es nicht nur um die Vermittlung biblischen Wissens gehen.

Workshops

Wir geben Ihnen auch gerne Anregungen und Impulse, wie Sie in Gruppen kreativ mit der Bibel arbeiten können. Haben Sie Interesse an einem speziellen Thema – auch dafür sind wir offen. Diese Arbeit verstehen wir als eine Dienstleistung für die Kirchgemeinden der Kirchen und Institutionen, die bei uns Mitglied sind. Darum erbitten wir eine Kollekte oder eine Spende und stellen keine Rechnung.

Sofern es die Arbeitskapazitäten zulassen kommen wir auch gerne zu Ihrer Fortbildungsveranstaltung oder Tagung. Für diese Zielgruppe sind die Leistungen kostenpflichtig. Honorare und Spenden dienen neben der Deckung der Unkosten der Arbeit der weltweiten Bibelverbreitung und -übersetzung.

Alte Bibelausstellungen

Bibelausstellungen sind eine erlebnisreiche Weise in die Welt der Bibel einzutauchen. Ob Sie den Bibeldruck auf der nachgebauten Druckerpresse des Johannes Gutenberg ausprobieren wollen oder einen Blick in die faszinierende Welt der Bäume und Pflanzen der Bibel werfen möchten – Sie können die Ausstellungen bei uns buchen und in Ihrer Gemeinde zeigen.

und neue...

Ideen für eine neue Bibelausstellung reifen heran: Einzelne kleinere Module können zu der Ausstellung verbunden werden, die Sie für Ihre Gemeinde oder Ihre Unterrichtsarbeit brauchen. Wollen Sie der Entstehung der Bibeltexte nachspüren, dem Bild des biblischen Jerusalems durch die Epochen und Schriften fol-

gen, über das Phänomen der Engel und Dämonen in der Bibel und der Kunst nachsinnen oder sich die Frage nach dem Wert des Menschen stellen, wie sie in der biblischen Überlieferung und im Vergleich dazu im gegenwärtigen Lebensgefühl beantwortet wird, dann fragen Sie nach den entsprechenden Modulen.

Wir berücksichtigen Ihre Wünsche

Wir freuen uns über Anregungen und Wünsche. So kann mit Ihnen und für Sie die Bibel immer wieder neu das spannende Buch werden, das tröstet und herausfordert – nicht immer einfach zu verstehen und nie ganz auszuschöpfen.

Karl Klimmeck

Themenkreise:

- Umwelt der Bibel
- Überlieferung der Texte
- Übersetzen – nicht so einfach
- Kinder und Bibel
- Hilfen zum Bibelstudium
- Theologische Themen: Gewalt, ewiges Leben...

Ihr Ansprechpartner:

Karl Klimmeck, 032 327 20 25;
karl.klimmeck@die-bibel.ch

Blick hinter die Kulissen

Eine wichtige Ressource der Schweizerischen Bibelgesellschaft sind all die Menschen, die ihre Zeit und ihr Fachwissen in den Dienst unseres Werkes stellen. Sie ermöglichen es, dass wir unsere vielfältigen Aufgaben wahrnehmen und erfüllen können. Wer sind sie?

Zum Teil sind sie schon seit vielen Jahren für die Bibelgesellschaft (SB) tätig: Persönlichkeiten mit ganz unterschiedlichen Charakteren, Begabungen und Fähigkeiten prägen den Alltag hier in Biel. Sie sind die Ansprechpersonen für die mannigfachen Anliegen, wie sie an uns herangetragen werden. Blicken wir näher zu diesen Menschen hin und ihren Aufgaben, stossen wir auf allerlei Überraschendes und Amüsantes.

Die Bibel verkaufen

Das Bibellager umfasst weit über tausend verschiedene Titel in rund 120 Sprachen.

Für die Kundenberatung, den Bibeinkauf und die Spedition ist Thierry Dasen (43) zuständig. Der in Biel wohnhafte Familienvater ist auch Velofahrer und saust in beachtlichem Tempo zwischen Wohnort und der Bibelgesellschaft hin und her.

Die Bestellungsverarbeitung und die Lagerbewirtschaftung liegen in der Verantwortung von Margrit Sennrich (61). Sie durfte im Februar ihr 25-jähriges

Dienstjubiläum in der Bibelgesellschaft feiern. Selber bezeichnet sie sich als « bibeltreuen Naturmenschen », liebt Tiere aller Art, insbesondere Eulen und beschäftigt sich in ihrer Freizeit mit der Naturheilkunde.

Bei Abwesenheit durch Ferien oder Krankheit springt Hans Gosteli (75) in der Spedition ein. Vor seiner Pensionierung war er während vieler Jahre für die Bibelgesellschaft tätig und freut sich immer wieder auf seine Einsätze in unserem Haus.

Geleitet wird das Team vom Co-Geschäftsführer Jürg Hermann (44). Der dreifache Familienvater und Armee-Seelsorger wohnt in Ermenswil und gehört somit zu den Pendlern unseres Teams. Sportliche Betätigung in der Freizeit verschaffen ihm den nötigen Ausgleich zur Arbeit.

Die Bibel bekanntmachen

Bildungsangebote und Ausstellungen zu Themen rund um die Bibel bieten wir vor allem in der deutsch- und der französischsprachigen Schweiz an.

Daniel Galataud (44) ist für die französischsprachige Schweiz zuständig. Mit seiner Frau und seinen beiden Kindern lebt er in Biel, nicht weit weg von der Bibelgesellschaft, so dass er meistens zu Fuss unterwegs ist. In seiner Freizeit widmet er sich der Vogel- und Pflanzenkunde.

Karl Klimmeck (54) ist für die deutschsprachige Schweiz zuständig und hat seine Arbeit erst vor wenigen Monaten aufgenommen. Der Theologe lebt mit seiner Familie und seinem Hund in Kloten, schätzt die flexiblen Arbeitszeiten und sorgt mit seinem pffiffigen Humor immer wieder für Lacher.

Die Bibel weitergeben

Die Beschaffung von finanziellen Mitteln für die Unterstützung der zahlreichen Bibelübersetzungs- und Bibelverbreitungsprojekte innerhalb des Weltbundes der Bibelgesellschaften liegt in der Verantwortung von Eva Thomi (49). Die Geschäftsführerin lebt mit ihrem Mann in Biel. Das Sprichwort « Morgenstund hat Gold im Mund » trifft auf sie definitiv nicht zu.





Für die französischsprachigen Spenderinnen und Spender ist Dolly Clottu (45) zuständig. Sie ist verheiratet, wohnt in La Brévine und ist somit die Dritte im Bunde der Pendler. Ein Blick in ihr Büro lässt unschwer erkennen, dass sie Schildkröten sehr zugetan ist.

Beim Versand von Massensendungen dürfen wir auf die bewährte Hilfe von Irma Haas (62) und Milda Gantner (56) zählen. Die beiden so unterschiedlichen Frauen verstehen sich bestens.

Die Bibelgesellschaft verwalten

Wenn es um die Verbuchung von Spendeneingängen geht, um Rechnungen, um das Lohnwesen oder um Adressberichtigungen ist Jacqueline Grosjean (58) die richtige Ansprechperson. Sie wohnt mit ihrem Mann in Péry, wo sie sich auch um ihre betagten Eltern kümmert. In der Bibelgesellschaft ist sie die einzige, welche täglich in der Morgenpause konsequent eine Frucht verspeist.

Quartals- und Jahresabschlüsse sowie Mehrwertsteuer-Abrechnungen liegen in der Verantwortung von Ulrich Zbinden (51), Leiter der Firma Pro Office. Der ruhige Schaffer ist im Mandatsverhältnis angestellt und sorgt dafür, dass unsere Jahresrechnung, neuerdings in Anlehnung an Swiss GAAP FER 21, den strengen Kontrollen der Revisionsstelle Stand hält.

Gemeinsam unterwegs

Längst nicht alle Projekte und Unternehmungen haben hier ihren Platz gefunden. Vieles geschieht in echter Teamarbeit, so zum Beispiel die Entstehung der vor Ihnen liegenden Ausgabe «die Bibel aktuell» und «la Bible aujourd'hui», die Broschüre «Ecole de la Parole» oder der Bibelleseplan, respektive «Perles». Die Zweisprachigkeit, in Verbindung mit unseren vielfältigen Aufgaben, stellt uns immer wieder vor neue Herausforderungen, welche wir gerne annehmen.

Eva Thomi

Die Führungsphilosophie in der Bibelgesellschaft

Die Schweizerische Bibelgesellschaft orientiert sich am Freiburger Management Modell (FMM) für Nonprofit-Organisationen (NPO), wie es am Verbands-Management-Institut (VMI) der Universität Freiburg/Schweiz kontinuierlich weiterentwickelt wird. Dieses Lehr- und Lernmodell trägt den Besonderheiten von NPO's, wie es die Schweizerische Bibelgesellschaft ist, Rechnung. Ein wesentlicher Punkt ist die Führung nach Zielvereinbarung und nach dem Ausnahmeprinzip (mbo/mbe). Zielvereinbarungen setzen zwangsläufig einen partizipativen Führungsstil voraus, so dass Mitarbeitende in die Entscheidungsfindung einbezogen werden und damit ihr Know-how, aber auch ihre Interessen und Bedürfnisse zum Tragen kommen.

Der Vorstand

Hansruedi Herzog-Fust **1** Pierre Aerne **2** Jacques Nicole **3** Bernhard Linder **4**
Reto Mayer (Vizepräsident) **5** Jakob Bösch (Präsident) **6** Margun Welskopf **7**



Der Vorstand ist das strategische Führungsorgan der SB und besteht zur Zeit aus sieben Mitgliedern. Zusammen mit der Geschäftsleitung tagen sie viermal jährlich. Dazu kommt eine zweitägige Retraite. Der Vorstand konzentriert sich auf das Wesentliche, entscheidet über keine Strategie ohne dass deren Finanzierung geklärt und sichergestellt ist und achtet auf eine sinnvolle Trennung zwischen operativer und strategischer Führung. Da die SB gesamtschweizerisch tätig ist, wird bei einer Neubesetzung eines Sitzes sorgfältig darauf geachtet, dass zumindest die französischsprachige Schweiz vertreten ist. Als Grundsatz gilt bei den Sitzungen, dass jeder in seiner Muttersprache spricht (Schriftdeutsch für die Deutschschweizer). Diese gelebte Zweisprachigkeit stellt einen hohen Anspruch an alle Vorstandsmitglieder.

Das Team



Hintere Reihe : Jürg Hermann, Karl Klimmeck, Thierry Dasen, Daniel Galataud
Vordere Reihe : Eva Thomi, Jacqueline Grosjean, Dolly Clottu, Margrit Sennrich

Sich gegenseitig fördern

Die Schweizerische Bibelgesellschaft (SB) betrachtet sich seit ihrer Gründung 1955 als Teil der weltweiten und innerschweizerischen, gesamtkirchlichen Bibelbewegung. Die Suche nach Synergien mit anderen Werken soll das Wirken für die Bibel stärker fördern.

Immer hat die SB die Zusammenarbeit mit Kirchen und mit Werken gesucht, die sich für die Bibel engagierten. Im Sinne einer Betrachtung von aussen traten wir mit verschiedenen Werken in Kontakt und baten um kurze Statements. Wir fragten:

«Wo sehen Sie Synergien (Energien, die für gemeinsame Aufgaben zur Verfügung stehen) zwischen Ihrer Organisation oder Ihrem Werk und der Schweizerischen Bibelgesellschaft?»

Mit den Ausbildungsstätten

Pfr. Christoph Sigrist, Lehrbeauftragter für Diakonie an der Theologischen Fakultät der Universität Bern schreibt: «Im Rahmen der Diakoniewissenschaft hat die biblisch-exegetische Arbeit in den letzten zwei Jahrzehnten an Gewicht gewonnen. Wie Menschen in biblischer Zeit halfen und wie darüber geschrieben wurde, wie der griechische Begriff «diakonein» (vermitteln, beauftragt sein, dazwischenstehen, dienen) im Neuen Testament und den ausserbiblischen Schriften gebraucht wird, hat Auswirkungen auf das heutige Verständnis der Diakonie. Ohne die Verbreitung der diakonischen «magna charta» wie dem Gleichnis vom barmherzigen Samariter ist der diakonische Auftrag der Kirche auch in Zukunft nicht zu verstehen. Dafür steht die Bibelgesellschaft mit ihren wissenschaftlichen Bibeln und elektronischen Bibelprogrammen ein, und da sind in Zukunft vermehrt die Zusammenarbeit zwischen diakonischer Forschung und der Bibelgesellschaft zu stärken.»

Sergio Jost, Ausbildungsleiter der Schule für Diakonie in Greifensee doppelt sinngemäss nach: «Wenn es darum geht, über die «Inhalte» unserer Produkte und deren «Verpackung» nachzudenken, berühren sich unsere Interessen durchaus. Nicht nur deshalb, weil Gottes Wort sozusagen das Instrument für unsere tägliche Arbeit ist, sondern weil wir täglich vor der Herausforderung stehen, Erfahrung und Wissen neu zu formulieren und Menschen damit zu bewegen.»

Mit den Verlagen

Für die verlagstätigen Bibelgesellschaften ist die SB die Brücke zu den Endabnehmern. Stellvertretend für die Verlage schreibt Dr. Felix Breidenstein, Geschäftsführer der Deutschen Bibelgesellschaft in Stuttgart: «Auch wenn wir «deutsche» Bücher anbieten – wir sprechen nicht die Sprachen der Schweizer Bevölkerung und sind daher in unserem Zugang zu den Menschen in der Schweiz sehr



begrenzt. Gemeinsam können wir unsere Stärken kombinieren: Mit den Produkten aus unserem Hause und mit der Bekanntheit der Schweizerischen Bibelgesellschaft in allen Kantonen, schaffen wir es, den Menschen zu dienen und ihnen das Wort Gottes nahe zu bringen.»

Mit den kantonalen Bibelgesellschaften

Die kantonalen Bibelgesellschaften spielen in diesem Zusammenhang eine wichtige Rolle, denn sie sind in ihren Kantonen verankert. Jürg Hochuli, Präsident der neugegründeten Bibelgesellschaft Aargau-Solothurn formuliert seine Vorstellung folgendermassen: «Wir wollen der SB ‹zudienen›, d.h. die Anliegen von der schweizerischen Ebene auf die kantonale hinunter brechen. Wir tun dasselbe, was die SB für die Schweiz tut, im kleinen Rahmen.»

Mit anderen Bibelgesellschaften

Auf den Punkt bringt es Dieter Bauer, Leiter der Bibelpastoralen Arbeitsstelle, des Schweizerischen Katholischen Bibelwerkes in Zürich: «Synergien sehe ich seitens des Schweizerischen Katholischen Bibelwerkes bei allen Aktionen und Projekten, die gesamt- oder deutschschweizerisch die Bibel ins Blickfeld der Öffentlichkeit rücken.»

Ein wichtiger Aspekt ist die internationale Zusammenarbeit: Wenn möglich werden Synergien gesucht und Kooperationen eingegangen. Dr. Jutta Henner, Direktorin der Österreichischen Bibelgesellschaft (ÖBG), schreibt: «Seit vielen Jahren gibt es ein gutes, vertrautes und frucht-

bares Miteinander zwischen der ÖBG und der SB, vor allem in den Bereichen Fundraising und Bibelmission, die eng zusammenhängen.» Zum Beispiel wird für die Spender ein Monatskalender hergestellt.

Ähnlich sieht es auch Pfr. Bernard Coyault, Generalsekretär der französischen Bibelgesellschaft: «Synergien sehe ich unter anderem auch im Bereich Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere, wenn es um die Einführung der ‹Bible pour les Jeunes› geht. Die Promotionstour, wie sie im Herbst 2009 durch verschiedene Städte Frankreichs vorgesehen ist, müsste unbedingt auch in Genf oder Lausanne haltmachen!»

Damit diese Synergien zwischen den Werken, Kirchen und Organisationen zum Tragen kommen, braucht es die gegenseitige Achtung und die Offenheit des miteinander Lernens. An internationalen und nationalen Treffen oder bei einem «Gespräch am Kaminfeuer» können wertvolle Kontakte geknüpft und der ständige Dialog gepflegt werden.

«Welche Hoffnungen, Erwartungen und Wünsche verbinden Sie mit der SB?»

Aus den Statements unserer Umfrage lassen sich drei wesentliche Punkte ableiten:

1. Die SB bürgt für qualitativ hochstehende und hochwertige Produkte auf dem Bibelmarkt.
2. Die SB engagiert sich für die Verbreitung der Bibel im In- und Ausland.
3. Die SB ist die Partnerin, wenn es um die Bibel geht.

Stellvertretend für alle formuliert es Dr. Felix Breidenstein treffend: «Ich hoffe, dass wir gemeinsam immer wieder neu Menschen finden und begeistern können, die die weltweite Verbreitung der Bibel – gemeinsam mit uns – zu ihrer Sache machen und diese wichtige Arbeit durch Gebet und finanzielle Unterstützung voranbringen und fördern.»

Ermutigt und vertrauensvoll wollen wir uns mit Gottes Hilfe der Zukunft zuwenden. Sie steht vor uns. Sie ist unsere Herausforderung und Motivation.

Miteinander fördern wir die Bibel und engagieren uns für die Verbreitung der Bibel im In- und Ausland. «Ich wünsche der SB, Eva Thomi und Jürg Hermann mit ihrem Team viel Mut, Beharrlichkeit und Kreativität für die nächsten Schritte und bin mir sicher, dass die Sache der Bibel in der Schweiz in guten Händen ist!» (Jutta Henner, ÖBG, Wien)

Für die vielen guten und persönlich an uns gerichteten Wünsche und für das uns entgegengebrachte Vertrauen danken wir herzlich.

Jürg Hermann

Im Wort bleiben!

Nach fünfzehn Jahren in der Schweizerischen Bibelgesellschaft blicke ich zurück und wage auch einen kurzen Ausblick nach vorne. Wichtig ist mir dabei mein Konfirmandenspruch geworden, der mich begleitet seit 1960.

«Wenn ihr in meinem Wort bleibt, seid ihr wirklich meine Jünger, und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.» Johannes 8,31f (revidierte Zürcher Übersetzung, 2007)

In meinem ersten Jahresbericht 1993 habe ich davon geschrieben, wie ich mich mit den Tätigkeiten einer Bibelgesellschaft vertraut gemacht habe. Mir war bewusst geworden, dass ich in einen «multinationalen» Betrieb eingetreten war, dem unter dem Dach des Weltbundes (United Bible Societies) 145 nationale Bibelgesellschaften angehören. Ich kam aus der einigermaßen überschaubaren Arbeit als Gemeindepfarrer und war jetzt mit weltweiten Aspekten der Bibelübersetzung und -verbrei-

tung konfrontiert. Dabei wurde mir bald auch klar, dass die praktische Umsetzung im eigenen Land geschehen musste, «dass es ... bei uns besonders wichtig ist, das Wissen über die Bibel wieder zu vertiefen, ... unsere Gegebenheiten kennenzulernen». Schon zu dieser Zeit sprach ich davon, dass ein Jahr mit der Bibel in der Schweiz, möglichst schon 1998, verwirklicht werden sollte. Das Wort Gottes sollte «in unsere zeitliche und gesellschaftliche Situation hin-über-gesetzt werden».

Die Wahrheit er- und bekennen!

In den folgenden Jahren lässt mich dieses Thema nicht mehr los. Nur wenn Menschen in der Schweiz die Bibel kennen

und lieben, werden sie auch bereit sein, sich für die weltweite Verbreitung der Bibel zu engagieren. Von den nationalen Bibelgesellschaften in allen Kontinenten hören wir, dass der Hunger nach der Bibel gross ist. Wir leben im so genannten christlichen Abendland. Viele unserer Werte und kulturellen und gesellschaftlichen Errungenschaften sind vom jüdisch-christlichen Erbe geprägt, wie es in der Bibel überliefert ist. Oft ist dies aber nicht mehr bewusst, ja mir kommt es manchmal so vor, als seien wir uns dieser Tradition müde geworden und suchten nach Neuem. Ob wir das wirklich nötig haben? Der an der New York University und in Brügge lehrende Europarechtler Joseph H.H. Weiler spricht von einer Art «Christophobie», die insbesondere unter den meinungsbildenden Eliten Europas weit verbreitet sei. Als amerikanischer Jude ruft er dazu auf, zum jüdisch-christlichen Erbe zu stehen, nicht biblizistisch-fundamentalistisch, sondern dieses Erbe als prägende Kraft der Geschichte zu verstehen, die auch heute noch in einer multireligiösen Bevölkerung eine wichtige Rolle zu spielen hat. Mit mehreren kleineren Veranstaltungen und zwei grösseren Aktionen haben wir während meiner Zeit in der Bibelgesellschaft versucht, auf dieses Erbe hinzuweisen und Menschen dafür zu sensibilisieren:

Das NT im Einkaufsladen

Die Idee war bestechend, die Umsetzung dagegen gestaltete sich schwieriger: Neben den Lebensmitteln des Alltags sollte auch geistliche Nahrung mit einem Neuen Testament angeboten werden. Es galt einen





geeigneten Vertriebskanal zu finden und die Marketingspezialisten zu überzeugen. Nur einem Testament in einer attraktiven Ausgabe konnte das gelingen. «Das Neue», so hiess unser Produkt schliesslich, wurde bebildert und mit erklärenden Texten versehen. Es wurde ein Verkaufserfolg. Rund 130 000 Exemplare auf Deutsch, Französisch und Italienisch wurden verkauft. Es war uns gelungen eine Menschen ansprechende und anregende Ausgabe zu erstellen.

Das Jahr der Bibel 2003

Deutschland und Österreich und in der Folge auch Frankreich und Belgien führten 2003 ein «Jahr der Bibel» durch. Wir konnten von den vielfältigen Vorbereitungsarbeiten profitieren und unsere Idee eines

Bibeljahres verwirklichen, die wir schon zehn Jahre vorher ins Auge gefasst hatten. Es brauchte zunächst viel Überzeugungsarbeit, denn die Kirchenleitungen fanden, dass solche Aktionen nicht nötig seien, da man sich doch ständig mit der Bibel beschäftige. Mein Eindruck war, ein Jahr der Bibel sei für die verfasste Kirche fast schon zu missionarisch, ja evangelistisch. Und doch ist es uns gelungen, die Bibel einer breiten Öffentlichkeit nahezubringen. Gemeinden haben die Idee dankbar aufgenommen und in ihrer Arbeit umgesetzt. Die Medien – nicht zuletzt der Blick – haben plötzlich ein Interesse an der Bibel gezeigt. Für viele Menschen verschiedenster Sprachen wurde das Mitschreiben an einer

handgeschriebenen Abschrift der ganzen Bibel zu einem unvergesslichen Erlebnis und zu einer ganz neuen Begegnung mit den Inhalten der Bibel.

Freimachende Wahrheit

Rückblickend wird mir klar, dass wir als Bibelgesellschaft, die nicht Kirche ist, sondern allen Kirchen dienen will, eine grosse Freiheit haben. Wir müssen keine Organisation verteidigen, sondern dürfen im Wort bleiben, das wir als unsere Wahrheit sehen, nicht in einem absolutistischen Sinne, sondern im Sinne einer freimachenden Wahrheit. Diese Schätze des Wortes, der Wahrheit und der Freiheit dürfen wir weitergeben. Und das ermöglicht Kontakte und Gespräche über alle Grenzen hinweg. Die Bibel hat in unseren kulturell so verschiedenen nationalen Gesellschaften unterschiedlichste Formen von christlichem Glauben hervorgebracht: reformierte, römisch-katholische, orthodoxe, anglikanische, pfingstlerische und weitere. In allen Formen ist die Wahrheit des christlichen Glaubens enthalten, Wahrheit eben, die uns frei macht. So ist es in die Zukunft blickend meine Hoffnung, dass Bibelgesellschaften sich immer wieder zum Fürsprecher, eben zu Jüngern dieser Freiheit machen, und als Sauerbrunnen mit der Bibel in alle Kirchen und in die verschiedenen Gesellschaften hinein wirken.

Urs Joerg

Das Abschiedsgeschenk

Am 25. Januar 2008 verabschiedete sich Pfr. Urs Joerg vom Vorstand und den Mitarbeitenden. Anlässlich dieser würdigen Feier wurde ihm auch sein Abschiedsgeschenk überreicht: Eine handgeschriebene Bibel, «die Bibel für Dich». Entstanden ist sie auf Initiative des Bibelteams in Biel. Mitgeschrieben haben Menschen, die mit Pfr. Urs Joerg in den vergangenen Jahren gemeinsam für die Sache der Bibel unterwegs waren. Sie alle haben ihre bevorzugte Bibelstelle abgeschrieben, und so zur Entstehung eines einmaligen Abschiedsgeschenk (s. Illustrationen) beigetragen.

et

Zum Abschied

Am 31. Januar 2008 ist der langjährige Generalsekretär der Schweizerischen Bibelgesellschaft (SB), Pfr. Urs Joerg, in den Ruhestand getreten. Eine Würdigung seiner Arbeit durch den Präsidenten des Vorstands.

Lieber Urs,

vielleicht weil ich den Vornamen Jakob habe, fallen mir beim Nachdenken über Deine vierzehn Jahre als Generalsekretär der SB zwei mal sieben Jahre ein, von denen die Bibel erzählt. Jakob kam als Flüchtling bei seinem Onkel Laban an, verliebte sich in dessen Tochter Rahel und musste vierzehn Jahre ohne Lohn arbeiten, bis er sie heiraten durfte. Der biblische Jakob trug in dieser Zeit grosse Verantwortung für die Herden Labans. Du hast die Hauptverantwortung für die Bibelgesellschaft in der Schweiz getragen. Dazu gehörten unter anderem die Leitung des Teams in Biel, die Vertretung der SB in Kirchen und Gesellschaft und die Pflege der internationalen Beziehungen.

Neben vielen kleineren und grösseren Ereignissen, Texten und Begegnungen werden sicher auf lange Sicht zwei ganz besondere Buchprojekte die Erinnerung an Dich lebendig erhalten. Als Du 1993 Deine Tätigkeit aufnahmst, war ein kühnes Projekt in Arbeit: Das Buch «Die Bibel in der Schweiz». Es harzte und drohte zu scheitern. Auch dank Deinem Einsatz kam es dann doch als prächtiger Band zu Stande, auf französisch und deutsch. Am 31. März 1998 wurde ein Exemplar dem damaligen Bundespräsidenten Flavio Cotti übergeben. Ziemlich genau zehn Jahre später entstand dank Deiner Idee und Initiative zum Jahr der Bibel 2003 die handgeschriebene Bibel – in vielen Sprachen und mehreren Bänden.

Du hast Dich immer wieder neu orientieren müssen – in diesen vierzehn Jahren gab es drei Wechsel im Präsidium und

noch viel mehr im Vorstand. Die grosse «Züglete» von der Waffengasse an die Spitalstrasse forderte sorgfältige Planung und dann doch noch einiges an Improvisation, und zahllose Ideen für neue Konzepte entstanden an Deinem Schreibtisch.

Noch eine andere Veränderung hat Dich stark in Anspruch genommen: Ein Wandel in der Gesellschaft. Schien es zunächst, als verstärkte sich die Säkularisierung, zeigte es sich, dass die Religion nicht verschwindet, aber in anderer Art gelebt wird. Immer mehr Menschen wählen für sich persönlich ihre Form von Religion und damit wird ihre Distanz zu Kirchen und Gemeinschaften grösser. Die Bibel finden viele durchaus interessant – aber es ist für sie eine Quelle neben anderen für Information oder geistliche Anregungen. Das

erschwert die bisher geläufige Arbeit der Bibelgesellschaften und der Kirchen zunehmend. Du wurdest nicht müde, darauf hin zu wirken, dass wir uns dieser neuen Situation stellen.

Lieber Urs, wir nehmen Abschied, hier «auf Papier» – am kommenden 30. Mai dann persönlich an der Delegiertenversammlung der Bibelgesellschaft, die in Deiner Heimatstadt Basel statt findet. Wir danken Dir sehr herzlich für Deine Sorgfalt, Deine Beharrlichkeit, Deine Ideen und Initiativen und hoffen, Du erfährst die gleiche Begleitung wie der biblische Jakob, dem Gott zusicherte: «Ich beschütze dich, wo du auch hingehst, ... Ich lasse dich nicht im Stich ...» (Genesis 28,15)

*Im Namen des Vorstands:
Jakob Bösch, Präsident*



Wechsel im Team der SB

Im Februar verabschiedeten wir uns von einer langjährigen Mitarbeiterin und durften im gleichen Monat einen neuen Mitarbeiter in der Schweizerischen Bibelgesellschaft begrüßen.

A Dieu Catherine Zeerleder!

Catherine Zeerleder hat sich nach 5½ Jahren bei der Schweizerischen Bibelgesellschaft entschlossen, auf Ende Februar frühzeitig in Pension zu gehen. So mussten wir uns leider von einer engagierten und fachlich äusserst kompetenten Mitarbeiterin verabschieden.

Catherine Zeerleder hat hauptsächlich die vor Ihnen liegende Zeitschrift mit viel Freude und grosser Sorgfalt betreut und ihre Ausgabe koordiniert. Sie hat in dieser Zeit unzählige Artikel aus dem Englischen oder Französischen in die deutsche Sprache übersetzt, sie hat redigiert, Bilder gesichtet und die passende Auswahl für die jeweilige Nummer getroffen. Ohne die Bedürfnisse unserer Leserschaft aus den Augen zu verlieren, hat sie sich unermüdlich dafür eingesetzt, dass unsere Zeitschrift inhaltlich wie auch vom Layout her spricht und überzeugt.



Wir danken Catherine Zeerleder ganz herzlich für ihr grosses Engagement und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute und Gottes reichen Segen.

Eva Thomi

Willkommen Karl Klimmeck!

Seit 1. Februar arbeitet Karl Klimmeck bei uns. Er wird den Aussendienst in der deutschsprachigen Schweiz wieder aufbauen, Bibelausstellungen durchführen, Bildungsangebote zur Bibel anbieten und die Arbeit der Schweizerischen Bibelgesellschaft bekannt machen.

Ausserdem übernimmt der ausgebildete Theologe und erfahrene Gemeindepfarrer bei uns den Fachbereich Theologie. Die Erarbeitung der Unterlagen zum Bibelsonntag zusammen mit



der Bibelpastoralen Arbeitsstelle wird seine Kernaufgabe sein. Wir heissen Karl Klimmeck bei uns herzlich willkommen und wünschen ihm Erfüllung und Gottes Segen.

Jürg Hermann

Delegiertenversammlung vom 30. Mai 2008

Die Schweizerische Bibelgesellschaft verabschiedet Pfr. Urs Joerg auf der Delegiertenversammlung im Bischofshof in Basel. Der inhaltliche Teil am Nachmittag behandelt «Die Aktualität der Bibel heute».

Mitglieder der Schweizerischen Bibelgesellschaft sind die reformierten Landeskirchen, die christkatholische Kirche sowie weitere Kirchen, kirchliche Gemeinschaften und Werke. Die Versammlung beginnt am Freitag, 30. Mai 2008 um 10.00 Uhr mit dem statutarischen Teil im Münstersaal. Zur Abstimmung kommt auch der Antrag der «Associazione Biblica della Svizzera Italiana» (Bibelgesellschaft Tessin) um die Aufnahme in die SB. Am Nachmittag referieren zur Aktualität der Bibel heute: Dr. Guy Morin, Regierungspräsident Basel-Stadt, und Pfr. Antoine Reymond, Synodalrat der reformierten Landeskirche des Kantons Waadt. Im anschliessenden Podiumsgespräch diskutieren beide Referenten mit Vertretern von Bibelgesellschaften zum Thema «Vermittlung der Bibel heute – Aufgabe der Kirchen und der Bibelgesellschaften». Gäste sind herzlich willkommen. Bitte melden Sie sich bis spätestens 28. Mai 2008 an:

Schweizerische Bibelgesellschaft
Tel. 032 322 38 58 info@die-bibel.ch.
et

Die Bibel in 2454 Sprachen

Die Bibel, einzelne Bücher oder Teile der Bibel gibt es jetzt in 2454 Sprachen. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Zahl der übersetzten Vollbibeln um 9 erhöht, die Zahl der Neuen Testamente um 39.

Kontinente/Region	Bibelteile	NT	Bibeln (dk) ¹	Total
Afrika	218	322	163 (29)	963
Asien/Pazifik	363	495	171 (37)	1029
Euroa/Mittlerer Osten	112	39	61 (47)	27
Amerika	153	312	42 (10)	507
Kunstsprachen (Esperanto)	2	0	1 (0)	3
Total	848	1168	438 (123)	2454
Total 2006	853	1144	429	2426

¹ Die Zahlen in Klammern geben an, wie viele der vollständig übersetzten Bibeln auch die deuterokanonischen Bücher bzw. Spätschriften enthalten.

Die Botschaft der Bibel allen Menschen in verständlichen, modernen und den Bedürfnissen angepassten Ausgaben zugänglich zu machen gehört zu den Grundaufgaben der Bibelgesellschaften. Dabei spielen die Übersetzungen in die Sprachen der verschiedenen Völker eine zentrale Rolle. Diese Arbeit wird vom Weltbund der Bibelgesellschaften (UBS) als das eigentliche «Herzstück» aller Aufgaben bezeichnet. Infolge der weltweiten Verbreitung der Verkehrssprachen Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch und Chinesisch haben heute rein theoretisch 95% der Weltbevölkerung die Bibel in einer Sprache zur Verfügung, die sie verstehen. Doch gerade beim

Bibellesen kann der Text seine Leserinnen und seine Leser nur dann in der ganzen Tiefe erreichen, wenn er in der Muttersprache verstanden werden kann.

Intensive Übersetzungsarbeit

Eine neue Übersetzung ist das Ergebnis von jahrelanger, manchmal jahrzehntelanger Arbeit. Sie beinhaltet akademische Forschung, Rekrutierung und Zusammenstellung einer Übersetzergruppe, Zusammenarbeit mit Kirchen und Missionsorganisationen und die kontinuierliche Übersetzungsarbeit, die teilweise unter erschwerten Bedingungen stattfindet. Jede Veröffentlichung einer Teilausgabe

der Bibel, sei es ein Evangelium, die Psalmen oder das Neue Testament ist deshalb ein bedeutender Meilenstein in diesem langen Prozess.

Von den geschätzten 6900 Sprachen, wie sie weltweit gesprochen werden, gibt es die ganze Bibel erst in 438 Sprachen, das Neue Testament in 1168 Sprachen. Zurzeit sind Übersetzerinnen und Übersetzer im Auftrag des Weltbundes oder nationaler Bibelgesellschaften in 564 Übersetzungsprojekten tätig. Die Übersetzungsarbeit wird von der Schweizerischen Bibelgesellschaft durch die Aktion «die Bibel konkret» gefördert und unterstützt.



Sérère wird im Senegal von rund 1,2 Millionen Menschen gesprochen. Im Jahre 2007 haben sie nun die Bibel in ihrer Muttersprache erhalten. Die Übergabe an die Bevölkerung fand in einem feierlichen und gut durchdachten Rahmen statt: Ein Exemplar der neuen Bibel wurde in einen Kürbis gelegt. Um die Reinheit zu symbolisieren, wurde sie mit einem weissen Tuch zugedeckt. Sérère ist die erste der sechs Landessprachen eines weitgehend muslimischen Landes, welche nun eine eigene Bibel hat. Mit den Übersetzungsarbeiten wurde vor mehr als dreissig Jahren begonnen. Ein Imam, der an der Zeremonie teilnahm, kommentierte: «Es ist ein Ereignis, auf das der ganze Senegal stolz sein kann.»

dc/et

Voraussetzungen

Bevor mit einer Bibelübersetzung begonnen werden kann gilt es verschiedene Punkte zu klären: In erster Linie muss die Übersetzung den Bedürfnissen der lokalen Kirchen entsprechen. Dann wird der Stellenwert der zu übersetzenden Sprache durch soziolinguistische Forschungsarbeit ermittelt (eine andere lokale Sprache spielt vielleicht eine wichtigere Rolle in der Region). Auch die Anzahl Menschen, welche diese Sprache sprechen, wird in Betracht gezogen, wobei diese Zahl kein Hauptkriterium für den Entscheid ist, ob mit einer Bibelübersetzung begonnen wird oder nicht.

Sobald ein Übersetzungsprojekt in Arbeit ist, werden die Übersetzungsteams in der jeweiligen Region vom Weltbund mit Übersetzungsberatern, Linguisten und Theologen unterstützt. Die Voraussetzungen der einheimischen Übersetzerinnen und Übersetzer für die Arbeit ist sehr unterschiedlich. Die meisten von ihnen gehören einer lokalen Kirchgemeinde an. Nicht alle von ihnen haben eine akademische Ausbildung in den Fachrichtungen Theologie, Linguistik oder Anthropologie.

Um sie auf ihre Übersetzungsarbeit vorzubereiten, organisieren die Übersetzungsberater entsprechende Lehrgänge und Seminare, wo sie mit theologischen Nachschlagewerken und anderen Hilfsmitteln vertraut gemacht werden. An praktischen Beispielen üben sie sich in der Übersetzung von schwierigen, theologischen Manuskripten in ihre eigene Sprache. Sie lernen, Haltungen ihrer Kultur zu hinterfragen und zu überdenken,

welche auf dem Weg zu einer erfolgreichen Bibelübersetzung zu Hindernissen werden könnten.

Prüfen und erproben

Anlässlich von regelmässigen Besuchen durch die Übersetzungsberater wird die Arbeit der Übersetzer gemeinsam geprüft und durchgesehen. Sobald ein Buch in eine «neue» Sprache übersetzt ist, werden die Texte in der Gemeinde, für welche die Übersetzung bestimmt ist, auf das Spontanverständnis hin getestet: In einer kleinen

Gruppe werden die einzelnen Mitglieder aufgefordert, einen Text laut vorzulesen. Jegliches Zögern, Stocken oder Stolpern deutet auf eine Verständnisschwierigkeit hin und der Text wird dann einer weiteren Prüfung unterzogen mit dem Ziel, die Übersetzung so verständlich wie möglich zu machen.

dc/et

Im vergangenen Jahr erschien die Bibel in der Sprache der Chuj (San Mateo), Guatemala. Chuj wird nur gerade von 31 000 Menschen gesprochen. Bei einer Bevölkerung von fast 13 Millionen Einwohnern ist sie die Sprache einer relativ kleinen Volksgruppe. Und doch war die Übergabe an die Bevölkerung ein sehr bewegendes Ereignis. Mehr als 1000 Menschen nahmen gutgelaunt an der Übergabezeremonie teil und stellten sich in strömendem Regen geduldig in die Warteschlange, um ein Exemplar der Bibel in ihrer Muttersprache in Empfang zu nehmen. Celeste de Anleu von der Bibelgesellschaft Guatemalas sagte dazu: «Es machte ihnen überhaupt nichts aus – Hunger und Durst nach Gottes Wort waren für diese Leute grösser» Die nationale Bibelgesellschaft hat bereits sechs andere Bibelübersetzungen in einheimischen Sprachen publiziert und arbeitet zur Zeit an zwei weiteren Projekten.

dc/et



Die Bibel im Land der Inseln

Indonesien ist der grösste Inselstaat der Welt. Das Christentum kam mit europäischen Missionaren im 16. Jahrhundert auf die weitgehend islamisierten Inseln. Heute sind etwa 10 % der Bevölkerung Christen.

Die Landfläche von Indonesien verteilt sich auf 17 508 Inseln, von denen rund 6 000 bewohnt sind. Mit seinen 225 Millionen Einwohnern ist dieses Land die viertgrösste Nation der Erde. Der Ballungsraum Jakarta hat rund 18 Millionen Einwohner und liegt auf der Insel Java, auf der mehr als die Hälfte der Einwohner des Landes leben.

Die Bibelgesellschaft

Bereits seit 1814 gibt es eine evangelische Bibelgesellschaft, die «Lembaga Alkitab Indonesia». Sie wurde als «Nederlands Oost-Indisch Bijbelgenootschap» für die holländische Kolonie Java gegründet. Die Arbeit der Bibelgesellschaft besteht heute aus den zahlreichen Bibelübersetzungen und der Evangelisation sowie Alphabetisierung der Landbevölkerung auf den dünn besiedelten Hauptinseln Borneo und Kalimantan. Zudem betreut sie zahlreiche theologische Ausbildungsstätten. Um all diese Tätigkeiten ausführen zu können, ist die Indonesische Bibelgesellschaft auf finanzielle Unterstützung angewiesen.



Übersetzen und Drucken

In Indonesien werden 746 verschiedene Sprachen gesprochen. 162 Millionen Einwohner sprechen «Bahasa Indonesia», die Amtssprache Indonesiens. Zur Zeit arbeitet die Bibelgesellschaft auch an einem Bibel-Wörterbuch für neue Leser in dieser Sprache. Gedruckt wird in Nanggewer, im Süden Jakartas. Dort steht seit 1995 eine grosse Bibeldruckerei, die mit Spendengeldern des Weltbundes der Bibelgesellschaften erbaut werden konnte. Pro Jahr verlassen 700 000 Bibeln und über eine Million Neue Testamente und biblische Schriften in über dreissig der meist gesprochenen Sprachen Indonesiens die Druckerei.

Krisenzeiten

Immer wieder wird Indonesien von Tsunamis, Vulkanausbrüchen, Erdbeben oder sintflutartigen Monsunregen heimgesucht. Letztes Jahr war auch Jakarta, die Hauptstadt auf Java, betroffen. Offiziellen Angaben zufolge mussten mehr als 420 000 Menschen nach den tagelangen Regenfällen vor der Flut fliehen. Die indonesische Bibelgesellschaft hält für solche Fälle deshalb immer einen grossen Vorrat an seelsorgerlicher Literatur bereit. So können die Notrationen, wie sie von Regierung und humanitären Organisationen abgegeben werden, sinnvoll ergänzt werden.

Flexibilität ist notwendig

Dr. Menururt Ali Supardan, Generalsekretär der Indonesischen Bibelgesellschaft, sagt zur Zusammenarbeit: «Wir arbeiten mit den lokalen Ortsgemeinden, mit den Kirchen und sogar



mit der Regierung zusammen. Als Bibelgesellschaft in einem islamischen Staat müssen wir sehr flexibel und diplomatisch sein, um das Evangelium zu unseren christlichen Brüdern und Schwestern zu bringen».

Die Schweizerische Bibelgesellschaft bittet Sie, liebe Leserin, lieber Leser, die Arbeit in Indonesien zu unterstützen. Bitte beachten Sie dazu unseren beigelegten Spendenaufruf. Herzlichen Dank!

Eva Thomi

Treffende Worte im richtigen Augenblick



Traubibel

Wer den Bund fürs Leben schliesst, freut sich über diese festliche Hochzeitsbibel! Als Sinnbild der Liebe und Treue ziert eine Taube den Einband.

Die Bibel nach Martin Luther, mit Apokryphen. 14 x 21,5 cm, 1488 Seiten, Leseband, Fadenheftung, farbige Landkarten im Vor-/Nachsatz Familienchronik, Klarsichtfolien-Schutzumschlag

Artikel-Nr. 1545-7, Fr. 55.20

BasisBibel – ein Wort das gilt

• Software auf DVD-ROM und Buch im BasisBibel-Paket

• Gute Nachricht Bibel auf der DVD-ROM

• klare, kurze Texte für den PC, über 100 Fotos, Landkarten und Zeichnungen

• Die 4 Evangelien als Hörbibel

PC mit mind. 300 MHz Intel Pentium II Prozessor, Microsoft Windows 2000, XP, Vista, DVD-ROM Laufwerk, mind. 64 MB RAM, min. 1024 x 768 Bildschirmauflösung

Artikel-Nr. 0951-7, Fr. 39.60

Das Postkartenbuch

Für dieses einzigartige Postkartenbuch wurden die schönsten Kinderbibel-Illustrationen des Künstlers Kees de Kort liebevoll zusammengestellt.

24 farbige Postkarten, kartoniert, Leimbindung

Artikel-Nr. 4840-0, Fr. 12.30



TOB à notes essentielles

Le texte de cette édition est rigoureusement le même que celui de l'édition à notes intégrales. Les introductions aux livres bibliques ont été réduites, et les notes, beaucoup plus brèves, sont complétées par un abondant système de références parallèles.

Format standard, 12 x 18 cm, 1824 p.

Broché souple, couleur, réf. SB1370, Fr. 26.90

Reliure rigide, skivertex bleu, réf. SB1371, Fr. 39.90

Psaumes et Proverbes

Recueil comprenant les Psaumes et les Proverbes dans la traduction Parole de Vie, ainsi qu'une introduction et un guide pratique pour entrer dans chacun de ces deux livres bibliques.

8,5 x 11,5 cm, 470 p.

Reliure rigide, couleur, réf. SB4078, Fr. 12.90

Reliure souple, couleur, réf. SB4079, Fr. 7.90



La Bible pour enfants

227 récits des Ancien et Nouveau Testaments illustrés par José Pérez Montero. Tirés de la Bible Parole de Vie.

Reliure rigide, pelliculage brillant 17 x 24,5 cm, 410 p. Réf. SB5044, Fr. 39.90



Bestellung

Anzahl Ex.	Artikelnummer	Preis

die Bibel von Gott – für Sie

**Schweizerische Bibelgesellschaft
Verkauf und Kundendienst**

Spitalstrasse 12, Postfach, 2501 Biel
Tel. 032 327 20 20, Fax 032 323 39 57
www.bibelshop.ch
verkauf@die-bibel.ch

Vorname/Name _____

Kunden-Nr./Kirchgemeinde _____

Adresse _____

PLZ/Ort _____

Tel. _____

E-Mail _____



Kreuz auf dem Aussichtspunkt des Mönchklosters St. Georg/Israel